

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

74 (28.3.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031611](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031611)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N^o 74.

Dienstag, den 28. März 1882.

VIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 25. März. Der „Reichsanzeiger“ publicirt folgenden, vom 24. d. datirten Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler: „Wiederum hat Gottes Gnade Mich am 22. d. M. ein Jahr Meines Lebens vollenden lassen und wiederum hat sich an Meinem Geburtstag die freudigste Theilnahme für Mich kundgegeben. Aus allen Theilen des Landes, aus allen Schichten der Bevölkerung, von Gemeinden, Corporationen, Vereinen und Festversammlungen, wie von einzelnen Personen sind Mir die wärmsten Segenswünsche dargebracht worden. In Adressen und Telegrammen, in musikalischen und poetischen Ergüssen, in Festgeschenken eigener Arbeit und Blumenpenden jeglicher Art, welche Mir von Nah und Fern, selbst vom Auslande her, in großer Anzahl zugegangen sind, hat die Anhänglichkeit ihren Ausdruck zu finden gesucht. Diese reiche Fülle von liebevollen Aufmerksamkeiten, mit denen ich überschüttet worden bin, hat Mich hoch beglückt. Indem ich zugleich zu Meiner Freude beobachte, wie der Geburtstag in Kirche und Schule von Alt und Jung feierlich begangen, wie er aller Orten durch festliche Veranstaltungen verberichtet wird, so fühlt sich Mein Herz doppelt gehoben in dem Gedanken, daß die ganze Nation diesen Tag mit Mir feiert und ihn aus innerstem Herzenbrange zu einem allgemeinen, wahrhaft nationalen Festtage gestaltet. Aus solchen, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Huldigungen gewinne ich, nachdem ich nun in das 86. Lebensjahr getreten bin, von neuem Muth und Vertrauen, die Pflichten Meines verantwortungsvollen Berufes auch ferner auf Mich zu nehmen und so lange Gott Mir die Kraft dazu verleiht. Meine Fürsorge unausgesetzt der Wohlfahrt und dem Gedeihen Meines Volkes zu widmen. In diesem Bewußtsein drängt es Mich, für alle die rührenden Beweise von Liebe und Treue der Gesamtheit, mit jedem Einzelnen Meinen innigsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen. Ich wünsche, daß dieser Dank Allen bekannt werde, welche sich an der Feier Meines Geburtstages betheiliget und dazu beigetragen haben, Mir die Freude an diesem Tage zu erhöhen. Daher beauftrage ich Sie, den gegenwärtigen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.“

Prinz Heinrich wird, wie das „H. Fr.-Bl.“ meldet, im Herbst eine Reise nach Amerika antreten. Zu diesem Zwecke soll die Indienststellung der gedachten Corvette „Gruisena“, 16 Geschütze, 2856 Tonnen Displacement, 2500 Pferdekraft und 379 Mann Besatzung, in Aussicht genommen sein, und dieses Schiff zur Verfügung gestellt werden.

Am Kaisergeburtstage befand sich auch der neue Fürst-

bischof von Breslau, Herr Herzog, unter den Tischgästen des Kultusministers v. Gossler.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Von dem Diner, welches der Reichskanzler zur Feier des kaiserlichen Geburtstages gab, wird der folgende dem Fürsten Bismarck zugeschriebene Ausspruch berichtet: „Gerade weil der Volkswirtschaftsrath das Tabakmonopol abgelehnt hat, muß der Reichstag zusammenberufen werden; hätte der Volkswirtschaftsrath das Monopol angenommen, so hätte die Reichstagsberatung eher unterbleiben können.“ Die Aufklärung des Sinnes dieser Worte wird man vom weiteren Verlaufe der Dinge erwarten müssen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Vom 1. April ab findet im Verkehr mit Niederland ein Austausch von Postpaketen ohne Wertangabe bis 3 Kilogramm durch Vermittelung der Reichspost und königlich niederländischen Posten statt. Der einheitliche Portoflag beträgt 80 Pf. Die Sendungen müssen frankirt und von drei Inhaltsverklärungen begleitet sein.

Das Ergebnis der letzten Abstimmung im Abgeordnetenhaus über den Steuererlaß war die Bewilligung desselben in der ursprünglichen Form des Regierungsvorschlages mit einer ganz beträchtlichen Mehrheit, welche sich folgendermaßen zusammensetzte: Fortschrittspartei und Liberale Vereinigung, Polen, der größte Theil des Centrums unter Windthorst's Führung, die meisten Konservativen und eine Anzahl Freikonservativer, welche Herrn Tiedemann, dem früheren Abolatus des Fürsten Bismarck, gefolgt waren. In Lager der Anhänger der reichskanzlerischen Wirtschaftspolitik herrschte Uneinigkeit. Das Centrum spaltete sich, wie schon bemerkt. Abg. v. Meyer-Arnswalde wollte vom Steuererlaß nichts wissen, weil er den Ruin der altpreussischen Finanztraditionen bedauerte. Abg. v. Wedell-Biedorf machte im Gegensatz zu seinem Freunde v. Rauchhaupt seine Zustimmung von der Annahme des Hammersteinschen Gesetzentwurfs abhängig. Die nationalliberale Partei war — wenn man vom Abg. v. Benda, dem Referenten der Kommission, abliest — als solche nicht auf dem Kampfplatz erschienen. Klarheit dokumentirte sich bei den entschieden liberalen Parteien und deren Führern, Richter und Richter. Ersterer bewilligt den Erlaß, weil er die Regierung nicht zwingen will, Steuern zu erheben, die sie für überflüssig hält, und weil er meint, daß die Regierung verpflichtet sei, von den vielen Versprechungen wenigstens einen Theil zu erfüllen; er engagirt sich damit, aber keineswegs für die Wirtschaftspolit. und Finanzpolitik des Kanzlers. Richter findet das Geld überall, namentlich aber bei den Steuerzahlern, besser aufgehoben,

als bei dem Leiter der gegenwärtigen Finanzverwaltung, dessen heutige Rede wieder aller tatsächlichen Momente und Zahlen entbehrt habe. Die von der Kommission beantragte (Hänische) Resolution wurde angenommen; eine Abstimmung über den Antrag Hammerstein nach einer sehr langen Geschäftsordnungsdebatte mit 163 gegen 159 Stimmen für unzulässig erklärt. — Das Haus ertheilte dann noch dem Entwurfe betr. die Abänderung des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 in der Kommissionsfassung (aber unter Streichung der Worte „nicht richterlichen“ im § 1 des Art. 1.) seine Zustimmung, indem es zugleich der Anschauung der Kommission, daß man es bei den beiden Pensionsgesetzen nicht mit Finanzgesetzen zu thun habe, sich angeschlossen.

Fürst Bismarck ist am Sonnabend Nachmittag nach Friedrichshagen abgereist. Vor seiner Abreise wurde der Kanzler noch von dem Kronprinzen in Audienz empfangen.

Bei Verathung der Unfallversicherung beschloß das Plenum des Volkswirtschaftsraths die Ausdehnung der Versicherung auf landwirtschaftliche Arbeiter. Der Reichszuschuß von einem Drittel der Versicherung wurde mit 37 gegen 13 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten Claudius, Kalle, Kochmann, Kamien, Krüger, Cramer, Jaffe, Lovock, Kaufmann, Neubauer, Bätsch, Sartori, Vogel. Schöppenberg enthielt sich. Herz, Landsberg-Steinfurt stimmten für den Zuschuß.

Die landwirtschaftliche Centralstelle zu Darmstadt hat sich mit 10 gegen 5 Stimmen gegen das Tabakmonopol ausgesprochen.

Die Zahl der Concurrenten um den Bau des Reichstagspalastes wird zu einer ganz enormen anwachsen. Bis jetzt haben schon 300 Architekten aus allen Theilen Deutschlands das Programm eingefordert.

Neuerdings will man wissen, daß eine prinzipielle Einigung über die Begegnung des russischen Kaisers mit dem Kaiser Franz Josef erzielt ist. Der Plan, über den Großfürst Wladimir in Wien des Näheren unterhandeln solle, werde von dem deutschen Kaiser unterstützt. Für den russischen Kanzlerposten soll jetzt Fürst Orloff in Aussicht genommen sein.

Es steht fest, daß der diplomatische Verkehr zwischen Berlin und Wien in der letzten Zeit ein erhöhter gewesen ist und es sich dabei keineswegs ausschließlich um die Donaufrage gehandelt hat. Aufmerksamsten Beobachtern kann es nicht entgehen, daß die Stimmung in leitenden Kreisen über die russische Frage heute sehr viel ernster ist, als nach dem ersten Bekanntwerden des Auftretens des Generals Stobeleff und daß man sich durch die augen-

6)

Herodias.

Roman von Carl Hartmann - Plön.

(Fortsetzung.)

Nach einer kleinen Pause fuhr die Baronin fort: „Wenn es mir nur gelingen wird, Ihren Wunsch zu erfüllen?“

„Wie?“

„Wenn ich mich über den Gegenstand meiner Operation nur, — und wenn es nur ein klein wenig wäre, — erwärmen könnte!“

„Hat der Baron Ihnen so sehr mißfallen?“

„Mißfallen nun gerade nicht, aber meine Sympathien und Antipathien sind nun einmal ganz eigener Art. Ich habe, fast möchte ich es eine Idiosynkrasie nennen, ein antipathisches Gefühl gegen alle jungen Männer, selbst gegen solche, die Geist verrathen, denn unleidlich ist mir an diesen der in jeder Minute hervortretende Egoismus der Eitelkeit. Ein freundlicher Blick macht sie in ihren eigenen Augen zum Adonis, ein freundliches Wort zum unüberstehlichen Sieger. Ihnen allein hastet eine Bedenkhaftigkeit an, die man zurückstößt, und niemals könnte ich meine Neigung einem anderen, als einem gereiften Manne schenken. Wäre der Baron von Wend nicht über die erste Jugend hinausgewesen, ich hätte mich nimmermehr entschließen können, seine Gemahlin zu werden. Ja, hätte der Baron von Seeftern Ihre Augen, Herr Doctor —“

„Gnädige Frau.“

„Ich bin ja Wittve, und Sie lieben leidenschaftlich ein junges Mädchen, da darf ich wohl schon wagen, es offen auszusprechen, wie sympathisch gerade ein Gesicht wie das Ihrige mich berührt. Und wenn ich Sie jetzt bitte, Herr Doctor von der Lohe, — nachdem ich vorschrittsmäßig meine Salons geöffnet, — daß Sie mich nicht nur dann und wann mit einem Besuch beehren, um die Situation zu überwachen, sondern daß Sie oft, recht oft außerdem als Freund kommen, — werden Sie mir diese Bitte erfüllen? O, — Ihr Be-

such soll mir ein Ersatz sein für die peinlichen Stunden, die ich meiner Aufgabe widmen muß. Welche Freude soll es mir gewähren, wenn ich in Ihr Gesicht blicken kann, aus dessen Zügen mir Geist und abermals Geist entgegenstrahlt, wenn ich in Ihre Augen schauen darf, denen eine bezwingende Macht entströmt, der man sich gern und willig unterstellt.“

„Gnädige Frau,“ erwiderte der kleine Rechtsanwalt in einem warmen Ton, „gestatten Sie mir, daß ich Ihnen das Compliment zurückgebe. Ich habe nie so wunderbar schöne Augen gesehen, wie die Ihrigen, überhaupt nie eine so vollendete Schönheit. Ich weiß wohl, wenn ich als Freund zu Ihnen komme, daß ich mich hüten muß, allzu tief in diese Augen hineinzuschauen, denn mein Herz ist sehr empfänglich für Frauenzuschauheit, und es könnte leicht, trotzdem es anderswo gefesselt ist, diese Fessel abstreifen, um sich eine neue anzulegen.“

„O nein, Herr Doctor, — um Alles in der Welt möchte ich nicht, daß das geschähe! Sie sollen mir nichts mehr werden, als ein Freund, und ich will Ihnen nichts weiter sein, als eine Freundin. Sie lieben ein junges Mädchen, das ohne Zweifel schön und liebenswürdig ist. Sie muß Ihre Gemahlin werden, und nie darf etwas dazwischen treten, an dem ich die schuldige oder unschuldige Ursache wäre. Aber einen Freundschaftsbund, wenn Sie dazu geneigt sind, wollen wir schließen, einen wahren, innigen Freundschaftsbund, der auf gegenseitiger Achtung beruht, und wenn Sie damit einverstanden sind, so reichen Sie mir die Hand!“

„Von Herzen gern!“ rief der Rechtsanwalt begeistert aus und ergriff die kleine behandschuhte Rechte, die sie ihm entgegenstreckte. Er hielt dieselbe mehrere Secunden in der seinen, und als er einen leisen, unverkennbaren Gegendruck verspürte, da war es ihm, als wenn ein warmer elektrischer Strom ihm direct in die Brust führe.

In diesem Augenblick hielt die Equipage vor dem Hotel. In demselben Augenblick wurde der Wagenhaken aufgerissen, mehrere Kellner und der Portier machten schon die üblichen

tiefern Verbeugungen. Der Doctor von der Lohe verließ zuerst den Wagen und half der Baronin beim Aussteigen.

„Drei Zimmer in der Beletage für die Baronin von Wend!“ rief er dem Hotelpersonal zu, das sich abermals wie auf Commando verbeugte.

„Ich hoffe morgen im Laufe des Tages trotz der vielen Arbeiten mich doch so einrichten zu können, daß ich Zeit gewinne, Ihnen, gnädige Frau, meine Aufwartung zu machen,“ sagte der Doctor und nahm den Hut ab, um sich zu verabschieden.

„Sie werden mir willkommen sein“, entgegnete Frau von Wend und warf einen langen, eigentümlichen Blick auf den Rechtsanwalt, der denselben in ebenso eigentümlicher Weise erwiderte. Die Baronin betrat die Stufen, die zum Eingang des Hotels führten, Herr von der Lohe setzte den Hut wieder auf den Kopf, wandte sich um und entfernte sich.

Seine Wohnung lag nicht weit vom Kaiserhof er zog es vor, die Strecke bis dahin zu Fuß zu gehen. Gedanken ganz eigener Art durchzogen sein Gehirn.

„Die Frau ist bei Gott im Stande,“ murmelte er vor sich hin, „Menschen mit noch nicht erstorbenen Gefühlen ein wenig verrückt zu machen. Ein solcher Blick vermag die tiefsten Tiefen des menschlichen Herzens aufzuwühlen! Aber nein, ich werde mit aller Macht dieses aufkeimende Interesse unterdrücken, denn ich liebe die schöne Geheimrathstochter wirklich, und nur, wenn sie meine Gattin wird, kann durch den Vater, oder vielmehr durch die Mutter mein sehnlichster Wunsch sich erfüllen, einen Titel oder einen Orden zu erhalten.“

Zu Hause angekommen, trat er direkt vor einen Spiegel, sah lange in denselben und sagte mit wohlgefälligem Lächeln:

„Das Gesicht thut's, der Ausdruck, — meine Züge sind regelmäßig, noch ohne Spuren des Alters, der Geist, der aus ihnen spricht, macht mein Antlitz schön, und die — bezwingenden Augen, wie die Baronin sagt. Er nickte seinem Spiegelbild befriedigt zu und ging darauf in ein Nebenzimmer, um seinen Rock mit einem Frack zu vertauschen. Nachdem

schreibt: Die Getreuen in Jever, die dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstage alljährlich 101 Kibitzgeier schicken und unserer Stadt dadurch zu einem gewissen Aufschwung verhelfen, dürften fortan ihre liebe Noth haben, das Geschehen abzuschneiden. Nicht allein scheint die Zahl der Getreuen mehr und mehr zusammen zu schmelzen, sondern auch unsere Landleute fangen an zu opponiren, indem sie das Suchen der Kibitzgeier auf ihren Ländereien verbieten. Oldenburg, 25. März. Gestern Abend 9 Uhr traf Se. Königl. Hoheit Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg von Hannover aus, woselbst er mehrere Tage in der Familie seines Schwiegerohnes, des Prinzen Albrecht von Preußen, verweilt hatte, zum Besuche am hiesigen Hofe ein. — Nach einer Mittheilung der „Nachr.“ haben hiesige Fortschrittler in einer letzten abgehaltenen Versammlung beschlossen, den Reichstagsdeputirten für den ersten oldenb. Wahlkreis, Herrn Rechtsanwalt Weibauer, zu veranlassen, nach Oldenburg zu kommen, um sich über seine Thätigkeit in Reichstags sowie über die Tagesfragen zu äußern.

Wald-Lande. Es ist zu bebauern, daß der Nutzen der Holzgewächse hier zu Lande immer noch nicht genug gewürdigt wird. Nur zu häufig finden wir, wie Menschen auf die unsinnigste Weise bei ihren Häusern Bäume und Sträucher ausrotten, die an ihren Plätzen ohne Schädigung des Grundstücks recht gut wachsen konnten. Die Bäume werden abgehauen und liegen oft Jahre lang nutzlos umher. Da war z. B. mein alter Nachbar, der von jeher jedes Plätzchen seines Grundstücks, wo sonst nichts gedeihen konnte, namentlich bei seiner Wohnung, mit Bäumen bepflanzt hatte. Nach seinem Tode ging sein Besitz an einen fremden Menschen über, der nichts eiliger zu thun hatte, als sämtliche Anpflanzungen unbarmherzig niederzuschlagen, so daß das Haus ohne Schutz gegen Wind und Wetter fast da stand, ein trauriger Anblick für einen Naturfreund, und leider begegnet man solchen Beispielen im Großen und im Kleinen nur zu oft. Der ungeheure Nutzen der Anpflanzungen würde mehr in die Augen fallen, wenn derselbe alsobald ein greifbarer wäre. Man muß freilich lange warten, bis die Bäume groß geworden sind, — was man in der Jugend pflanzt, bringt manchmal erst im späten Alter seinen Nutzen. Es ist daher ungemein erfreulich, daß der Staat mit gutem Beispiele vorangeht und allenthalben unbebaute Flächen, soweit sie staatl. sind, aufforsten läßt. Möchten sich durch dies Vorgehen Gemeinden sowohl wie jeder Grundbesitzer veranlassen lassen, Anpflanzungen zu machen, wo solche ohne Schaden stehen können, und wahrlich, Raum ist namentlich auf der Heide noch genug vorhanden! Die Feldwege, Chauffeen, Höfe, Wälle, Ländchen, unbebaute Plätze etc. bieten Gelegenheit genug, wo ein nützlicher Baum gedeihen kann. Und vor Allem möchten wir empfehlen, mehr Obstbäume als bisher anzupflanzen. Ein gut gepflegter Obstbaum bringt mit der Zeit seine Früchte mehr als reichlich ein. Darum, lieber Leser, pflanze Bäume an, wir selbst können noch Freude an den Pflanzlingen haben und spätere Generationen werden uns dankbar sein. (Var. VI)

Göttingen, 24. März. Die durch den Tod des Professors und Arts Dr. Schöberlein erledigte Professur für praktische Theologie an der Georgia Augusta ist dem durch seine Lehrthätigkeit sehr verdienten Seminarlehrer Karl Knoke in Wunstorf verliehen worden. Knoke gehört der

kirchlichen Mittelpartei an, deren Organ „Die Volkstirche“ er herausgibt. In neuester Zeit ist er auch in weiteren Kreisen bekannt geworden durch sein Gutachten über das neue Gesangbuch für unsere Provinz. Als Gelehrter hat er sich durch sein Werk „Zur Methodik der biblischen Geschichte“ einen Namen gemacht. Mit dem Anfange des nächsten Sommersemesters wird Hr. Knoke sein Amt hier antreten.

Vermischtes.

— **Lingen.** Unsere Landwirthe haben in neuerer Zeit auf Anregung des landwirthschaftlichen Vereins den Seeschlick als Düngemittel in Aussicht genommen. Es werden etwa 40 Doppelwaggons nach hier befördert werden, 16 Waggons sind bereits eingetroffen. Der Seeschlick kostet hier franko Bahnhof für Doppelwaggons 14 Mark, nämlich 8 Mark Fracht und 6 Mark Anlaufkosten in Emden.

— **Freie Fahrt nach Berlin** für verdienstvolle Musiker. Der Kultusminister Herr von Götler hat sich bereit erklärt, verdienstvollen Musikern in den Provinzen zum Besuche der Aufführungen bedeutender Musikwerke seitens der königlichen Hochschule freie Fahrt nach Berlin zu bewilligen, indem der Minister den unzweifelhaften Nutzen des Besuchs solcher Aufführungen für die Pflege der Musik-Interessen in den Provinzen der Monarchie bereitwillig anerkennt. Die Gewährung der entsprechenden staatlichen Beihilfe soll jedesmal auf besonderen Antrag und von Fall zu Fall in Erwägung gezogen werden.

— Die beiden unfehlbaren Schützen der Welt, Dr. Carver und Mr. Ira Paine, befinden sich in diesem Augenblick in Berlin, und mit lebhaftem Interesse sieht man in Sportkreisen einem eventuellen Match zwischen Beiden entgegen.

— Bei der Staatsanwaltschaft in Bremen ist eine Untersuchung anhängig gemacht gegen einen Agenten der dortigen Sterbekasse „Hansa“, Namens Böcker, der u. a. Leute zur Versicherung bei der „Hansa“ verleitet und ihnen vorgezeigt haben soll, er komme von der Bremer Lebensversicherungsbank am Wall im Auftrage des Direktor Brünns; sie, die Leute, könnten die gewünschten hypothekarischen Gelder bekommen. Bei dieser Gelegenheit soll er dann die Versicherung für die Sterbekasse „Hansa“ aufgenommen haben, während die Leute in dem Irrthum waren, sie würden bei der Bremer Lebensversicherungsbank versichert und nicht bei jener ihnen unbekanntem Sterbekasse. Die Untersuchung wird die Wahrheit feststellen. Auch im Oldenburgischen sollen Agenten vielfach die Firma der Bremer Lebensversicherungsbank mißbrauchen. Der „Courier“ enthält hierüber Folgendes: Zur Vorrichtung wollen wir mahnen gegen Individuen, die sich hier und in der Umgegend als Vertreter der Bremer Lebensversicherungsbank zu geriren scheinen und unter allerlei Versprechungen die Leute zu veranlassen suchen, zu versichern, und dann Anträge für gewisse jüngst gegründete Kassen unterzeichnen lassen. Die Polizei ist dagegen bereits eingeschritten. So ist u. a. eine Untersuchung gegen den bei einer Sterbekasse angestellten f. g. „Oberinspector“ eingeleitet worden und zwar auf Grund von mehreren Seiten eingegangenen Denunciationen. Wir wollen von den weiteren Einzelheiten vorläufig absehen, da die Untersuchung wohl geeignet sein dürfte, die Sachlage klar zu legen und das Publikum zur Vorsicht zu mahnen; dagegen

liegt es im Interesse reeller Institute, wenn Diejenigen, welche hintergangen worden sind, dies der Polizeibehörde anzeigen.

— **New York, 23. März.** Auf der nördlichen Pacific-Eisenbahn ereignete sich am letzten Dienstag ein Unfall, indem ein Eisenbahnzug an einem 20 Meilen westlich von dem Orte Bismarck gelegenen Punkte völlig zertrümmert wurde. Die Reisenden waren alle ausländische Arbeiter, von denen acht getödtet wurden und 22 Verletzungen davontrugen. — Die amerikanische Gesellschaft des Nothen Kreuzes hat einen Aufruf und Geldbeiträge für die Ueberschwemmten im Mississippi thale erlassen. Depeschen von mehreren Punkten in Mississippi melden ein weiteres Fallen der Gewässer.

— **München.** Wie hiesigen Blättern zu entnehmen ist, werden bei den täglichen Ausfahrten König Ludwig's II. hier von der Polizei die umfassendsten Vorkehrungsmaßregeln getroffen. Der König, welcher von seiner Residenz in den englischen Garten jeden Nachmittag im geschlossenen Wagen fährt, verläßt denselben gewöhnlich am Kleinhesseloher See, um eine Strecke des Weges zu Fuß zurückzulegen. Die Polizei hat sich nun veranlaßt gesehen, auf mehrere hundert Schritte im Umkreise die Alleen, in welchen der Monarch luftwandelt, mit Genarmen zu umstellen und dadurch für diese Zeit dem Publikum den dortigen Verkehr untersagt.

Submissions-Resultat

am 25 März cr. bei der Kaiserl. Marine-Hafenbau-Kommission hier auf Lieferung von a 273 Tausend Klinkern, b 77,6 Tausend Hintermauerungssteinen, c 80,3 Tausend hartbraunen Steinen zum Tunnelbau unter der Zachmannstraße.

	A.	B.	C.
Greif & Verlage, Neuenbe	—	19,50	—
Ferd. Maß, Gesehmünde	—	22,80	24,40
G. W. Meyer, Gesehmünde	—	22,20	—
Aug. Ehlers, Barel	—	21,00	23,00
M. F. Tapfen, hier	Handbacksteine 34,95	22,45	25,90
M. F. Tapfen, hier	Maschinensteine	—	25,90
A. von Negelein, Neuenburg	38,70	22,90	24,45
A. von Negelein, Neuenburg	34,70	—	—
Klingenberg, Oldenburg	33,00	22,00	24,50
Carl Frank, hier	—	—	bei Lieferung beider
Sorten und Quantums durchschnittlich pro Tausend 26,50			

Wilhelmshaven, 25. März. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (Filiale Wilhelmshaven).

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,90 %	101,45 %
4 " Oldenb. Confolo	100,00 "	101,00 "
4 " Säckle à 100 M. i. Berl. 1/2 % höher.	—	—
4 " Jeverische Anleihe	99,75 "	100,50 "
4 " Oldenburger Stadt Anleihe	99,75 "	100,50 "
4 " Landtschaftl. Central-Baubdr.	100,30 "	—
3 " Oldenb. Brämiananl. p. St. in W.	149,40 "	150,40 "
4 1/2 " Bremer Staatsanl. v. 1874	100,80 "	101,35 "
4 " Preuß. consolidirte Anleihe St. à 200 M. u. à 300 M. im Verkauf 1/2 % höher.	—	—
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe	104,00 "	—
4 1/2 " Baubriefe der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 — 29	100,00 "	100,00 "
4 " Baubdr. der Rhein. Hyp.-Bank	99,00 "	100,00 "
4 1/2 " Baubdr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekenbank	101,20 "	101,75 "
4 " Baubdr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekenbank	96,50 "	97,05 "
4 " Borussia Priorit.	100,50 "	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,70 "	169,50 "
" " London kurz für 1 Str. in M.	20,41 "	20,51 "
" " New York " " 1 Doll. " "	4,17 "	4,28 "

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Dienstag: Vorm. 7 U. 11 M., Nachm. 7 U. 34 M.

Submission.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenconstruktionen für den auf der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven neu zu erbauenden Tunnel unter der Zachmannstraße und zwar: rot. 13550 kg Schmiedeeisen und 2500 „ Gußeisen in Trägern, Säulen etc., soll öffentlich zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zweck ist auf **Mittwoch, den 12. April ds. Js., Nachmittags 5 Uhr,** im Geschäftszimmer Nr. 2 der Hafenbau-Kommission ein öffentlicher Verdingtermin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift: „Lieferung der Eisenconstruktionen für den Tunnelbau unter der Zachmannstraße“

portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen, statische und Gewichtsrechnung nebst Aufschlags-Auszug und Zeichnungen, liegen im Vorzimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des Deutschen Submissions-Anzeigers, Berlin SW, Ritterstr. 55, und der Submissions-Zeitung „Cyclop“, Berlin SW, Friedrichstr. 1, zur Einsicht: aus auch können Abzüge gegen 15 Pf. für den Bogen und 50 Pf. für die Zeichnung, ein vollständiges Exemplar, einschließl. Zeichnungen, zum Preise von 2,30 Mk. von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 23. März 1882.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.

Öffentliche Sitzung des Bürgervorsteher-Collegiums am Dienstag, 28. März c., Abends 6 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saal.

- Tages-Ordnung:
- 1) Kenntnissnahme von Anziehungsgesuchen.
 - 2) Mittheilung über die letzte Revision der Kammerei- und Spar-Kasse.
 - 3) Revisions-Bemerkungen zur Jahresrechnung 1880/81.
 - 4) Gesuche wegen Befreiung von der Zahlung der Communalsteuern.
 - 5) Verschiedenes.
- Wilhelmshaven, 27. März 1882.
Der Bürgervorsteher-Vorsührer:
A. Schiff.

Bekanntmachung.

Vom 1. April ab bis ult. Sept. fallen die Dienststunden in die Zeit von 8 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung werde ich die im Park stehende große Restaurations-Bude am

Dienstag, den 28. März 1882, Nachmittags 4 Uhr, in der kleinen Restaurationsbude daselbst öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung auf Abbruch verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.
Wilhelmshaven, 22. März 1882.
Der Königl. Gerichtsvollzieher:
K r e i s.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung werde ich folgende Gegenstände, als: 1 mah. Verticow, 1 do. Spiegel, 1 do. Commode, und 1 do. Schreibtisch am

Freitag, den 31. März 1882, Mittags 12 Uhr, in der **Wilhelmshalle** hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 27. März 1882.
Der Kgl. Gerichtsvollzieher:
K r e i s.

Große Waarenauktion.

Im Auftrage des Kaufmanns Herrn **A. Röbbelen** hier, als Verwalter im Concurse der Firma **G. Albers** hier, wird Unterzeichnet das zur Masse gehörige Waarenlager, bestehend aus:

- 1) **Wehl u. Hülsenfrüchten**, als: Gries, Grütze, Graupen, Nudeln, Linsen, Bohnen, Erbsen;
- 2) **Colonial-Waaren**, als: Reis, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Sago, Cardamomen, Canehl, Canehlkütze, Ingber, Piment, Pfeffer, Nelken, Saccade, ferner: Stearinlichter, Chocolate, Cacao, Sife, Stärke, Wachs, Pfäumen, Soda, Kaffee, Melis, Candis, Thee, weiße und decorirte Porcellan-Gegenstände, als: Terrinen, Teller, Rummen, Schüsseln, Tassen, Kaffee und Theekannen, ferner: eine große Partie Holz-Pantinen, Schnittbohnen, Kanarien

faat, Rau- und Rauchtobak, Cigarren;

3) **An Möbeln:** 1 Kleiderschrank, 2 Commoden, 1 Tisch, 1 Blumentisch, 8 Stühle u. s. w. am **Donnerstag, den 30. März ds. Js., Nachm. präc. 2 Uhr,** und folgende Tage, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Käufer wollen sich im Saale **Burg Hohenzollern**, bei Kaper, einfinden.
Wilhelmshaven, 27. März 1882.
Der Königl. Gerichtsvollzieher:
K r e i s.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 21 des Kirchen- und Schulvorstandsgesetzes vom 14. Oktbr. 1848 ist der Voranschlag der Jahres-Einnahmen und Ausgaben der Schulkasse in einer Gemeinde-Versammlung vorzulegen. Diese Vorlegung wird am **30. d., Nachmittags 4 1/2 Uhr** in der **Wilhelmshalle** erfolgen, was wir hierdurch zur Kenntniss bringen.

Der Schulvorstand.
Von allen Brodarten aus der Bäckerei des Herrn **M. Henning** in Belfort habe stets Vorrath.
Rud. Gehrels,
Elsaß, Marktstr. 14.

Zu miethen gesucht eine unmoblierte Wohnung, bestehend aus Wohnzimmer, Schlafzimmer und Burschengehlag. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Auktion.

Im Auftrage des Schlächtermeisters Herrn **Johann Schmidt** hier selbst werde ich am **Dienstag, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Hintergebäude des Haus-Grundstücks, Bismarckstraße Nr. 56a, folgende Sachen und zwar:

- 1 Schreibsecretair, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 viereckiger Tisch, 2 Glaschränke, 2 Bettstellen und verschiedene andere Sachen,
- öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Ich bemerke, daß die Sachen sehr gut sind.

Wilhelmshaven, 24. März 1882.
Rudolf Laube,
Auctionator.

Mixed Pickles und Piccalilly

aus der Fabrik von Battj u. Co. in London empfiehl

B. Wilts.
Als Haushälterin f. ein. alt. Herrn oder zur Erziehung jüngerer Kinder sucht ein anspruchloses Mädchen in gefesteten Jahren Stellung. Näheres durch
Frau **Wats**, Königsstr. 45.

Gesucht

auf sogleich **2 Schwarzbrotbäcker.** **W. A. Folkers.**

Wäsche

wird sauber gemaschen u. geplättet.
Königsstraße 57, 2 Tr.
Visiten-Karten werden schön und billig angefertigt.
Th. Süß.

Schulfache.

Die öffentliche Prüfung in den hiesigen Schulen wird in dieser Woche in nachstehender Ordnung abgehalten:

- 1) Mittelschule: Mittwoch, den 29. März von 8—12 Uhr.
- 2) Schule an der Königsstraße: Mittwoch, 29. März, Nachmittags von 2—4 Uhr und Donnerstag, 30. März, von 8—12 und 2—4 Uhr Nachmittags.
- 3) Schule in Neuheppens: Freitag 31. März von 8—11 Uhr.
- 4) Schule im Elsf: Freitag, 31. März, von 1½—4½ Uhr Nachmittags.

Die Eltern der Kinder, sowie Freunde der Schule werden zu den Prüfungen ergebenst eingeladen.
Wilhelmshaven, 27. März 1882.
Sehrig, Rektor.

Höhere Töchterchule.

Das öffentl. Examen der Schülerinnen der höheren Töchterchule findet an folgenden Tagen statt:

Mittwoch, d. 29. März,
Vormittags von 9—10½ Uhr,
Klasse V.,
Vormittags von 10½—12 Uhr,
Klasse IV.,

Donnerstag,
den 30. März,
Vormittags von 9—10½ Uhr,
Klasse III.,
Vormittags von 10½—12 Uhr,
Klasse II.,
Nachmittags von 3—5 Uhr,
Klasse I.

Die verehrl. Eltern und Freunde der Anstalt werden hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorstand
für die höh. Töchterchule.
Rechnern.

Auction.

Die Wittve des weil. Landwirts **Jeo Iben Drantmann** zu Neuenberaltengroden läßt am **Donnerstag und Freitag, den 20. und 21. April d. J.,** jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, in und bei ihrer Behausung:

2 wantiedige Kühe,
1 Enten,
1 sehr guten Karrenhund,
mehrere Hühner,

1 Korbwagen, 3 complete Ackerwagen, Wagenstühle und Rissen, Torfbeden, 2 Bindebäume, 2 Fruchtweber mit Sieben, 1 Staubweber, 1 Bodentwagen, 1 Kornraupe, 1 Decimalwaage mit Gewichten, Fruchtmaße aller Art, 1 Ruthenmaß, 1 neuen Reitsattel nebst Zubehör, 2 Pferdebremsen, 2 Heden-scheren, 2 neue Mehlsiebe, verschiedene Saatsiebe, Leitern, worunter 2 Dornleitern, Eichten, Harfen, Schuppen, Koppelsäcke u. s. w., **1 Jagd-neß, 1 Hechtgarn, 2 Walpriden;**

4 Paar Stalleimer, 3 Mistkarren, darunter 2 ganz neue, Mistforcken und Dielen, 1 Kuhpfosten, 1 Fohlenbür, 1 Schleifstein, 1 Stierkette, Kupletten, Halsboje, 2 Futterkisten, 4 Tröge u. c.;

ferner: 1 Karrenrod, Butterkarne, 2 Butterballen, 1 vorzügliche Käsepresse, Käsefeste und Köpfen, 3 Rahmfässer, 2 Driedebänke, 2 Stremmtienen, 3 Paar Milch-eimer, 1 großen kupfernen Kessel, 6 dito Milchballen, 6 zinkene dito, 24 hölzerne dito, 1 Waschkaballe, Regenwasserfasser, 1 Mehlsiebe u. s. w., verschiedene Bäckereigerät

schaften, Zimmergeräthschaften aller Art, 1 große Baumläge, Düssel und Kerze;

sodann: 2 Kleiderchränke, 1 eich. Comptoirschrank, 1 Eckschrank, 1 Küchenschrank, 1 eichenes Sopha, 1 mahog. Sophatisch, 1 Commode, 6 eichene Polsterstühle, 6 dito Rohrstühle, 1 Wanduhr, Spiegel und Schildereien, 2 Lit de camps mit Behang, 4 vollständige Betten, 1 Bankfiste, 2 große Küchentische, verschiedene Tische und Stühle, 1 Torfkasten, 1 kupferne Bettpfanne, 1 mess. Getreideschaale, 3 Dugend Getreidesäcke, 1 Jagdgewehr, 1 Pulverhorn, 1 eich. Dreifuß, eiserne Töpfe, kupfernes und zinnernes Küchengehör, Kisten, Kasten, Fässer, Dammbeden, Pfähle, eine Menge Nuz- und Brennholz und was sich weiter vorfinden wird,

auf geraume Zahlungsfrist öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Feber, den 23. März 1882.
D. Cohen,
Auctionator.

Vorteilhafte Offerte für Etablissements und Säle.
Umstände halber billig zu verkaufen: zwei fast neue **Kronleuchter** à 12 Flammen, sowie ein **Sonnenbrenner** mit 13 Flammen.

Burg Hohenzollern in Wilhelmshaven.

Verpachtung.
Die der **Grashorn'schen** Con-cursmasse gehörigen **zwei Bau-plätze** in Seban sind bis zum 1. Juli zum Beweiden u. c. zu ver-pachten. Pachtliebhaber wollen sich beim Unterzeichneten bald einfinden.
Wilhelmshaven, 25. März 1882.
C. Schneider,
Curator der Masse.

Die Arbeiten und Fuhrleistung für ca. 280 cbm **norwegisches Blockeis** aus den Schiffen im Handelshafen resp. Hafencanal in den Eiskellern des Marine-Lazareths und des Offizier-Casinos incl. Aufstapelung resp. Füllung der Eiskeller wünsche ich an den Mindestfordernden unter der Hand zu vergeben.

B. Wilts.

Zu verpachten
das bis 1. Mai 1882 von W. von Essen bewohnte Haus in Belfort. Näheres bei

Schaar. **W. J. Schröder.**

Zu vermieten
zum 1. Mai ein Laden mit Wohnung an der Roonstraße, Nr. 79.

Zu vermieten
ein möblirtes Wohn- und Schlaf-zimmer (parterre), passend für zwei Herren, auf sofort. Göderstr. 83.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur Nachricht, daß ich mich mehrere Tage hier aufhalten werde, um Instru-mente zu stimmen und zu repariren. Indem ich für sorgfältige und gute Arbeit garantire, erbitte ich mir gefl. Aufträge in Wilhelmshaven bei **Fräulein Sieke,** Roonstraße 3, in Heppens bei Herrn Gastwirth **Lammers** und in der Expedition ds. Bl.

Reese, Instrumentenmacher.

Sarg-Lager
in allen Sorten, schon von 2 Mk. an bei

Zobias in Heppens.

Gesucht
ein Mädchen zum 1. Mai für Hausarbeit. Gute Zeugnisse erforderlich.
Göderstraße 83.

Höhere Knabenschule.

Zur Theilnahme an den öffentlichen Prüfungen, und zwar: der Gymnasial-Tertia, Quarta und Quinta am **Dienstag, den 28. d. M., von Vormittags 9 Uhr an,** der Gymnasial-Sexta und den Vorklassen am **Mittwoch, den 29. d. M., von Vorm. 8½ Uhr an,** lade ich hierdurch ganz ergebenst ein.

Wilhelmshaven, den 27. März 1882.

Gaessner.

Größte Auswahl in Regenschirmen

von den billigsten bis zu den feinsten Genres, sowie **Sonnen- und Regenschirme** für Herren und Damen, **Glacé- und Zwirn-Sand-schube** in jeder Art, **Toiletten Gegenstände,** als: **Seife** und **Sau de Cologne** u., **Zahn- und Handbürsten, Mikroskope** für Schüler a 30 Pf., zur Botanik und Naturlehre passend, ferner **Mikroskope** für Hausfrauen zum Beschauen von Fleisch und anderen Lebensmitteln a 75 Pf. empfiehlt

A. Linde,
Roonstraße 93, links.

Um verschiedenen Anfragen zu genügen, zeigen hierdurch an, daß wir aus der **St. Johanni-Brauerei** noch **keinen Tropfen Bockbier** bezogen haben, unser **beliebtes Messer Bockbier** in Gebinden und Flaschen aber nach wie vor verabfolgen.

Wilkening & Comp.

Musverkauf.

Um mit meinem über-completten Lager von **Zuglampen, Sängelampfen, Tisch-, Hand- und Wandlampen, Vogelbauern, Gas- und Küchengeräthen** zu räumen, verkaufe dieselben zu den **billigsten Preisen** gegen baar.

L. Mösser, Klempner.

Frankforth's Photographische Anstalten.

Kasernenstrasse Nr. 3
und am **Wilhelmsplatze, Wall- & Marktstr.**
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Piesiger Speise-Zalg
in schöner Qual. traf heute ein bei

L. Bakker, Neuheppens.

Linsen
bei **D. D.**

Lehrverträge,
passend für jedes Geschäft, empfiehlt und hält stets Lager

Th. Süß,
Buchdruckerei des „Tagebl.“

Unterricht
im **Stricken** und anderen weibl. Arbeiten ertheilt kleinen Kindern und bittet um gef. Anmeldung

Lina Enke, Bwe., Dstriesenstr. 14.

Nege Gift in meinen Garten für Federvieh.

G. Müller, Neubremen.

4500 Mark
auf erste bzw. einzige Hypothek suche per Juli anzuleihen.

Auct. **Fanssen,** Augustenstr. 2.

Piesigen geräucherten Speck
empfiehlt **L. Bakker,** Neuheppens.

Verlangt
ein Mädchen für einige Stunden des Tages.

Fritsch, Kaiserstraße 21.

Ein Bursche gesucht.
Frielingdors's Bade-Anstalt.

Gesucht zum 1. Mai eine geräumige Unter-Wohnung in Elsf, Markt- oder Börsestraße belegen. Offerten mit Preisangabe unter **S** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verloren.
Sonnenabend ist ein kleiner Bisampelz-tragen (Stola) verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben

Wanteufelstraße Nr. 1 (parterre).

Gesucht
Jemand zum **Weißleinen** ausbessern auf sofort.

Nachfragen in der Exped. d. Bl.

Singverein für gemischten Chor.

Ausnahmsweise findet die nächste Uebung am **Dienstag, den 28. ds. Mts., pünktlich um 6½ Uhr** statt.

Der Vorstand.

Schieß-Verein.

Donnerstag, den 30. d. M., Abends 8 Uhr, in der Wilhelmshaven: **General-Versammlung.**

Tagesordnung: Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Kaiser-Saal

in Wilhelmshaven.
Donnerstag, 30. März 1882:

Künstler-Concert

Mitwirkende:
Sennor **Brindis de Salas,** Violin-Virtuose aus Cuba, Herr **J. Effert,** Opernsänger aus Hannover und Herr **Fr. Keitel,** Pianist aus Hannover.

Programm.

1. Sonate, Op. 27, Nr. 2, von L. van Beethoven.

a. Adagio.
b. Allegretto.
c. Presto agitato.
(Herr Fr. Keitel.)

2. Arie des Bombardon aus der Oper „Das goldene Kreuz“ von B. Brüll. (Herr Effert.)

3. Concert von F. Mendelssohn-Bartholdi.

a. Allegro molto appassionato.
b. Andante.
c. Allegretto mo non troppo.
d. Allegro molto vivace.
(Herr Brindis de Salas.)

4. Lieder:
a. „Frühlings-Glaube“ von F. Schubert.
b. Venetianisches Gondellied von Haydn.
(Herr Effert.)

5. a. Etude von Chopin.
b. Concertparaphrase über Rigoleto von Verdi-Liszt.
(Herr Fr. Keitel.)

6. a. Nocturne, Op. 27, Nr. 2.
b. Balje, Op. 64, Nr. 1, von Chopin.
(Herr Brindis de Salas.)

7. Lieder:
a. Jagdlied von F. Mendelssohn.
b. „Die beiden Grenadiere“ von R. Schumann.
(Herr Effert.)

8. a. Romanze von Anton Rubinstein.
b. Impromptu von Chopin.
(Herr Fr. Keitel.)

9. Paraphrase für Violine über „Faust“ von Gounod-Wieniawski.
(Herr Brindis de Salas.)

Einlaßkarten a Mk. 1.25, 2. Platz 75 Pf., sind vorher in der Buchhandlg. des Hrn. C. Lohse zu haben. Cassapreis Mk. 1.50, 2 Pl. Mk. 1.

Anfang 8 Uhr.

Echten Caviar,
1878er Sardellen und beste Marke Sardinien, empfiehlt

B. Wilts.

Unserem Hannes
zu seinem heutigen Geburtstage ein donnerndes Lebehoch von den Unverbesserlichen der wilden Wallachei.

Adolph von Vincenti
Christine von Vincenti,
geb. Rohlfis,
Vermählte.

Wilhelmshaven, 25. März 1882.